

Erich Wustmann

Die umfangreiche Sammlung eines Forschungsreisenden



Das Museum zeigt in einem gesonderten Ausstellungsbereich zahlreiche Objekte aus der Sammlung von Erich Wustmann (1907–1994), einem Ehrenbürger der Stadt.

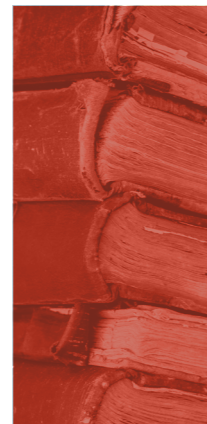
Auf seinen Expeditionen zu indigenen Gruppen Skandinaviens, Südamerikas und Afrikas dokumentierte Erich Wustmann deren Lebensweise. Er verarbeitete seine Eindrücke in fast 60 Publikationen. Einzigartige Filmaufnahmen des Reisenden wurden ab 1984 im DDR-Fernsehen in der 16-teiligen Sen-

dung »Unter Indianern, Lappen und Beduinen« ausgestrahlt. Der Besucher kann Ausschnitte dieser Serie in der Ausstellung verfolgen.

Norwegisches Knochenmesser von 1935, Exponat der Wustmann-Sammlung

Museumsarchiv

Originale und digitalisierte historische Dokumente



Im Archiv des Museums Bad Schandau befinden sich die Originale der Sächsischen Elbzeitung der Jahre 1853 bis 1943. Durch Initiative des Museumsvereins konnten alle Ausgaben entsäuert und digitalisiert werden. Auf Anfrage stehen die Digitalisate für Recherchezwecke zur Verfügung.

Weiterhin zählen zum Archivbestand originale Badlisten von 1847 bis 1940, Ausgaben der Monatszeitschrift des Gebirgsvereins »Über Berg und Thal«, historische Fotografien und Postkarten sowie Dokumente zu Rudolf

Sendig. Die vollständigen Ausgaben des DDR-Monatsmagazins »Der Tourist« und Zeitschriftenpublikationen zum Klettern erweitern die Sammlung der Archivadokumente.

Öffnungszeiten

Mai bis Oktober:

Di.–Fr. 14–17 Uhr | Sa. und So. 10–17 Uhr

November bis April

Di.–So. 14–17 Uhr

Januar geschlossen

Preise

Erwachsene: 3,50 Euro | **Ermäßigt:** 2,50 Euro
(Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre, Gästekarte)

Familienkarte: 4,00 Euro

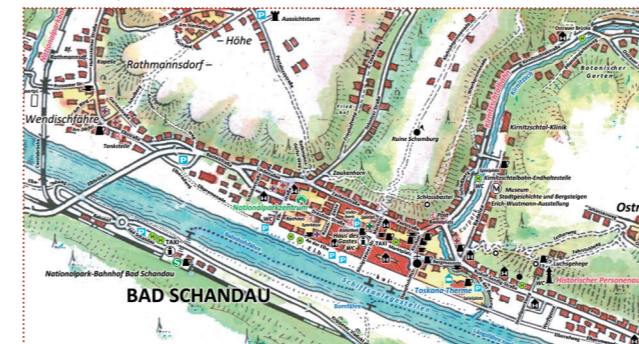
Kontakt

Badalle 10–11 | 01824 Bad Schandau

☎ +49 (0) 35022 90059 | ✉ museum@bad-schandau.de

🌐 www.bad-schandau.de/museum-bad-schandau/

Stadtplan



**Museum
Bad Schandau**


Sächsisch-Böhmische
SCHWEIZ

Impressum:

Redaktion: Bad Schandauer Kur- und Tourismus GmbH, 06/2021

Text und Inhalt: Hanka Owsian, freiberufliche Kulturwissenschaftlerin, Hohnstein, www.aretia-culture-works.de

Fotos: Grit Doerre, freie Fotografin, Dresden, www.grit-doerre.de



Das Museum

In seinen Dauerausstellungen zeigt das Museum Bad Schandau Objekte aus den thematischen Sammlungen zur Stadtgeschichte und dem Klettersport sowie aus der Sammlung des Forschungsreisenden Erich Wustmann.

Die drei Ausstellungen geben Einblick in kulturgeschichtliche Entwicklungen des Elbsandsteingebirges, in die Stadt und ihre Menschen, deren Lebens- und Arbeitswelten.



Stadtgeschichte



In den drei Themenbereichen Stadtentwicklung (rot), der Elbfluss (blau) und Tourismus (grün) wird dem Ausstellungsbesucher die Geschichte Bad Schandaus vorgestellt.

Stadtentwicklung – Von Handel und Stadtrecht

Von der ersten Ansiedlung um 1300 entwickelte sich der Ort durch seine Lage schnell zum bedeutenden Handelsplatz an der Elbe und erhielt 1479 das Stadtrecht.

Der Ausstellungsteil präsentiert seltene Gegenstände des städtischen Lebens wie eine Schenkungsurkunde mit dem Siegel August des Starken (1670–1733) oder eine handgeschriebene Harmonielehre des Schandauer Komponisten Carl Gottlob Hering (1766–1853).

Die Elbe – Verkehrsweg und Lebensader

Stein und Holz bildeten die Lebensgrundlage der Einwohner bis ins 20. Jahrhundert, ebenso wie Fischerei, Handwerk und Handel. Die Elbe mit ihren Nebenflüssen war bedeutend für den Transport von Waren und Rohstoffen.

Der Ausstellungsteil zeigt Schiffsmodelle und Werkzeuge des Schiffsbaus sowie eindrückliche Fotoaufnahmen und Dokumente von Hochwasserereignissen. So kommentierte Fried-

rich Moritz Wendler (1814–1872) erstaunlich gelassen das verheerende Hochwasser des Frühjahres 1845 mit einer kolorierten Lithografie, die der Besucher betrachten kann.

Tourismus – Vom Fremdenverkehr zum Kurbetrieb

Inspiriert von der Natur nannten die Maler Adrian Zingg (1734–1816) und Anton Graff (1736–1813) das Elbsandsteingebirge »Sächsische Schweiz«. Mit ihrer Bezeichnung legten sie den Grundstein für die touristische Popularität der Landschaft und bald erschienen Reiseführer, wie das ausgestellte Exemplar von Conrad Diller aus dem Jahr 1821. Die modernen Verkehrsmittel Eisenbahn und Dampfschiff brachten wenige Jahrzehnte später bereits millionenfach Ausflügler in die Felsenlandschaft.

In diesem Teil der Ausstellung kann der Besucher die Entwicklung vom Fremdenverkehr und Badwesen der Stadt bis zum Tourismus und Kurbetrieb des 20. Jahrhunderts verfolgen.

Schandau war bereits seit dem 18. Jahrhundert durch sein Heilwasser »Rotes Flößgen« bekannt. Ausgestellte Badlisten von 1849 und 1850 dokumentieren die gesellschaftliche Stellung damals kurender Gäste. Darauf aufbauend etablierte der Unternehmer Rudolf Sendig (1848–1928) durch seine Hotels die Stadt als angesagten Kurort. Ein Beispiel für seine visionären Ideen gibt die ausgestellte Entwurfszeichnung eines Wertsportplatzes von 1911.



Kletterwelten im Elbsandstein

Bewegung in der Landschaft



Die Ausstellung nähert sich aus drei Perspektiven dem Phänomen des Kletterns im Elbsandsteingebirge. Als farbige Schichten gestaltet, durchziehen die Themen Tradition, Lebenswelt sowie Sport und Leistung den Museumsraum. Großformatige Fotografien bringen dem Betrachter die Faszination des Sportes nahe. Einzigartige Objekte, wie persönliche Listen gekletterter Wege und selbstgefertigte Ausrüstung, zeigen den Enthusiasmus einzelner Protagonisten. Den ersten Kletterführer von Rudolf

Fehrmann und einen der ersten Sicherungsringe von 1905 können Besucher im Original sehen.

Die Regeln des Elbsandsteinkletterns führten immer wieder zu Diskussionen. Ausgestellte Dokumente und Inhalte der Medienstationen spiegeln das wieder. Neuere Entwicklungen wie das Bouldern zeigen die Veränderlichkeit und Vielfältigkeit des Kletterns im Elbsandstein.

